

Hagelflieger hebt wieder ab

- Die Finanzierung ist bis September gesichert
- Die Basisstation ist am Flugplatz Donaueschingen

Schwarzwald-Baar (gb) Viele erinnern sich noch mit Schrecken an die Hagelkatastrophe im Jahre 2006. Dass sich so etwas in der Region nicht wiederholt, dafür soll auch dieses Jahr wieder der Hagelflieger sorgen. Seit Anfang Mai ist er wieder einsatzbereit. Die Maschine steht, wie in den vergangenen Jahren auch, erneut auf dem Donaueschinger Flughafen, von wo aus sie zu ihren Einsätzen aufsteigen und das Silberjodid versprühen wird, das die Hagelkörner entweder ganz auflösen oder zumindest deutlich verkleinern soll. Im vergangenen Jahr war dies genau 14 Mal der Fall. An 80 Tagen war für die Piloten Bereitschaft angesagt.

Finanziert wird der Hagelflieger einmal mehr vom Verein zur Hagelabwehr Südwest, einer privaten Initiative. Deren inzwischen 2550 Mitglieder sowie verschiedene Sponsoren – unter ihnen inzwischen auch Versicherungen – und acht Kommunen bringen die insgesamt 100 000 Euro auf, die zur Finanzierung des Hagelfliegers gebraucht werden. Eigentlich – so der erste Vorsitzende des Hagelfliegervereins, Heinz Messner – wäre es dem Verein lieber, wenn der Hagelflieger auch noch im September zur Verfügung stehen würde, doch dafür reicht im Moment das Geld nicht. Mit der Hauptgrund dafür ist, dass sich der weitaus größte Teil der Kommunen in den Landkreisen Tuttlingen und Schwarzwald-Baar weigert, sich an der Finanzierung des Fliegers zu beteiligen. Auch die beiden Kreistage haben den Anträgen des Vereins bislang immer ihre Zustimmung verweigert. Eine Hal-



Die Vorstandsmitglieder des Vereins zur Hagelabwehr und die Piloten freuen sich, dass der Hagelflieger wieder einsatzbereit ist (von links): Karl-Heinz Heinzelmann, Gerhard Vetter, Gernot Hengstler, Pilot Markus Duwe, Pilotin Julia Färber, Heinz Messner sowie Pilot Rainer Schopf. FOTO: REINHARDT

Hagelabwehr

Ab Mitte der 1950er Jahre begann man Silberjodid mit Hagelraketen in Gewitterwolken zu schießen. Heute erledigen das Hagelabwehrpiloten mit ihren Flugzeugen. Die Effektivität der Hagelbekämpfung mit Silberjodid ist wissenschaftlich nicht belegt, es wurden auch schon Hagelverstärkungen trotz „Silberjodid-Impfung“ beobachtet. (tom)

tung, die der engagierten Vereinsspitze inzwischen ganz gewaltig gegen den Streich geht und von ihr immer wieder als Trittbrettfahrerei bezeichnet wird. Schließlich profitieren nach Ansicht der Verantwortlichen auch diejenigen von den Einsätzen, die nichts bezahlen. Dabei kann man auf Regionen verwei-

sen, wo die Finanzierung über die Kommunen eine Selbstverständlichkeit ist.

Und von einem ist die Spitze des Vereins zur Hagelabwehr felsenfest überzeugt: Von der Wirksamkeit des Hagelfliegers. Vorstandsmitglied Gernot Hengstler verweist in diesem Zusammenhang auf eine jetzt vorliegende empirische Untersuchung aus Österreich, die immerhin einen Untersuchungszeitraum von 20 Jahren abdeckte und gezeigt habe, dass in den Gebieten, in denen der Flieger eingesetzt worden sei, die Körner um bis zu 60 Prozent kleiner gewesen seien. Dazu kommen noch die eigenen Erfahrungen. Seit der Hagelflieger in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg eingesetzt wird, hat es hier, wie die Vereinsvertreter betonen, keinerlei Hagelschäden mehr gegeben.

Der Verein im Internet:
www.hagelabwehr-suedwest.de